

Vertreter stellen sich gegen Windkraft

Grünen-Kritik an BI-Hilfe

FLIEDEN

Die Windenergie in der Region spaltet die Gemeindevertretung Flieden. Und doch wurde beschlossen: Die Bürgerinitiative (BI) „Pro Lebensraum Fulda/Vogelsberg“ soll finanziell unterstützt werden.

Seit Jahren kämpft die BI gegen weitere Windräder in der Region. Nach den Offenlegungsverfahren der Raumordnungspläne sieht die BI die in ihrem Augen bestehende Gefahr noch nicht gebannt und fürchtet um Kohlwald, Oberwald und Arzwald als Vorrangflächen.

Ein Antrag der CDU in der jüngsten Gemeindevertretersitzung spaltete die Fraktionen. Die Christdemokraten forderten, bis zu 5000 Euro zur Unterstützung der BI zur Verfügung zu stellen. Vom Geld soll ein Anwalt bezahlt werden, der prüfen soll, ob es bei der Vergabe der Vorrangflächen Verfahrensmängel gegeben habe.

„Im Hinblick auf die Zielsetzung der Landesregierung, zum Ausbau der Windenergie zwei Prozent der Landesflächen zur Verfügung zu stellen, ist zu befürchten, dass die vorgetragenen Argumente des Natur- und Artenschutzes sowie der Umzingelung von Ortschaften keine hinreichende Würdigung bei der regionalen Raumordnung findet“, heißt es in dem Antrag.

Für Markus Hofmann (Grüne), dessen Fraktion den Antrag ablehnte, war das nicht ak-

zeptabel. „Um die Ziele des Hessischen Energiegipfels zu verwirklichen, sind wir auf weiteren Ausbau an Windrädern angewiesen“, sagte er. Ebenso betonte er, dass der Energiegipfel von allen Fraktionen – also auch der CDU im Landtag – befürwortet worden sei. Hofmann erläuterte, dass ihm das Umweltministerium versichert habe, dass auf dem Gemeindegebiet Flieden keine Planung bekannt und kein Genehmigungsverfahren anhängig sei. „Ihr kämpft gegen Windmühlen, die noch gar nicht geplant sind“, sagte er kopfschüttelnd und riet: „Wenn Sie die BI unterstützen wollen, machen Sie das privat und nicht mit Haushaltsmitteln.“

Mario Klotzsche (FDK) stellte sich auf die Seite der Christdemokraten. „Ich finde gut, dass die CDU-Vertreter in Flieden eine eigene Meinung haben zu einem Thema, das sie direkt betrifft“, lobte er. Ebenso hieß er gut, dass die Gemeinde „der Versuchung widerstanden hat, eigene Flächen im Gemeindegebiet zur Verfügung zu stellen“. Es wüssten alle, dass es bei der Windkraft nicht um die Energiewende gehe, sondern auch um Geld.

Klaus Neidert, Fraktionsvorsitzender der CDU, bekräftigte: „Es stimmt, Arzwald ist aus den Vorrangflächen herausgenommen. Aber die BI steht auch hinter den anderen Gebieten.“ Mark Bagus, Fraktionssprecher der SPD, pflichtete bei: „Windräder in unserer Höhenlage von 400 bis 500 Metern sind nicht wirtschaftlich.“ chi